

Anlage 8



Bündnis für
Vielfalt und Toleranz

DORTMUND

■ BVT – Bündnis für Vielfalt und Toleranz
Hildegard-Schimschok-Str.7 | D-44369 Dortmund

Ansprechpartner:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Datum:
16.12.2021

Haushaltsrede

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Verehrte Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Dortmunderinnen und Dortmunder,

Vielfalt ist unsere Stärke.

Dortmund ist von multikultureller Einwanderungsgeschichte geprägt. Menschen aus rund 150 Nationen leben hier friedlich miteinander.

Jeder dritte Dortmunder hat einen Migrationshintergrund. Die Menschen, die hierher kommen und hier leben, bringen viele Talente, Potenziale und Kompetenzen mit. Die kulturelle Vielfalt sehen wir als den wichtigsten wirtschaftlichen Erfolgsfaktor für Dortmund. Das müssen wir in der Zukunft noch effektiver nutzen.

Heute beschließt der Rat der Stadt Dortmund den Haushaltplan. Wir, Bündnis für Vielfalt und Toleranz, haben folgende Anmerkungen vorbereitet:

1) Vielfalt anerkennen, Dialog und interkulturelle Öffnung fördern

Der Dialog und die Begegnungen zwischen den Kulturen fördern ein Klima der Anerkennung kultureller Differenzen. "Gemeinsam in Vielfalt - Zuhause in Dortmund" ist das Leitbild unserer Stadt. Für ein DORTMUND, wo wir gut und gerne friedlich zusammenleben, müssen die Projekte und die zivilgesellschaftlichen Akteure, die sich für ein Miteinander, Dialog und Vielfalt engagieren, unterstützt werden. Wir fordern für den Dialog und das friedliche Zusammenleben, dass mehr finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

2) Schule, Bildung und natürliche Zweisprachigkeit

Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit in der Schule für Kinder und Jugendliche mit internationaler Familiengeschichte zu erreichen, soll ein wesentliches Ziel unserer Stadt sein. Die Schulen in Dortmund sind mehrsprachig. In den Klassen lernen Schülerinnen und Schüler, die Deutsch, Türkisch, Polnisch, Italienisch, Russisch, Arabisch oder viele andere Sprachen als Muttersprache sprechen, gemeinsam. Die Mehrsprachigkeit ist ein wirksames Mittel gegen Rassismus.

Wir fordern, dass mehr zweisprachige Modellprojekte in den Kitas und den weiterführenden Schulen eingesetzt werden und die Elternvereine und Verbände, die sich ehrenamtlich für die Bildungs- und Jugendarbeit einsetzen, finanziell gefördert werden.

3) Interkulturelle Öffnung (IKÖ) der ambulanten und stationären Angebote für ältere Menschen mit Migrationsgeschichte

Die Lebensformen der Menschen werden immer differenzierter und unsere Gesellschaft multikultureller. Vor diesem Hintergrund erhält das Thema „Interkulturelle Öffnung (IKÖ) der ambulanten und stationären Angebote für ältere Menschen mit Migrationsgeschichte“ eine wachsende Bedeutung in den lokalen Strukturen. Die Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen müssen sich also konstruktiv und kreativ auf die Heterogenität der Patienten, mit ihren unterschiedlichen kulturellen, sozialen, sprachlichen und religiösen Hintergründen einstellen. Die Interkulturelle Öffnung in den Institutionen der Altenpflege und -hilfe ist eine unverzichtbare Notwendigkeit, um sozialen Benachteiligungen älterer Migrantinnen und Migranten entgegenzuwirken, eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen und eine selbstbestimmte Lebensgestaltung im Alter zu fördern.

Die interkulturelle Öffnung mit Anwendungen von kultur- und religionssensiblen Kompetenzen in öffentlichen Einrichtungen (z.B. in Krankenhaus, Pflege- und Behinderteneinrichtungen) soll noch stärker implementiert werden.

Es müssen mehr Initiativen oder Projekte aufgestellt werden, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Dortmund die Interkulturelle Öffnung der Krankenhäuser sowie Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen oder ambulanten Pflegediensten unterstützen.

4) Integration durch Sport

Der Sport ist einer der wenigen Bereiche, in dem die Menschen zusammenkommen und die Herkunft keine Rolle spielt. Er verfügt über ein großes Integrationspotenzial und stärkt zudem den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gemeinsame sportliche Aktivitäten fördern die Begegnung von Menschen ganz unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, sie schaffen Verständigung und gegenseitige Toleranz, wodurch Vorurteile abgebaut werden. Die Sportvereine sollen bei ihrer Integrationsarbeit durch die Stadt unterstützt werden. Wir erwarten mehr Qualifizierungsmaßnahmen in Dortmund für Ehrenamtliche für den Umgang mit Interkulturalität im Sport.

5) Bürgerdienste International

Viele Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Zuwanderungsgeschichte aus der Nordstadt klagen über eine mehrere Monate andauernde Bearbeitung der Prozessabwicklungen, daher besteht auch hier ein Handlungsbedarf. Unter Umständen kann eine Terminvergabe sogar bis zu 6 Monaten dauern. Eine Investition für eine moderne digitale Lösung für die Terminvergabe in den Bürgerdiensten International ist unverzichtbar. Der personelle Engpass muss dringend durch die Beschaffung neuer Planstellen gelöst werden.

6) Verbesserungsvorschläge auf dem Hauptfriedhof am muslimischen Grabfeld

Wir stellen in den letzten Jahren und Monaten fest, dass immer mehr muslimische Mitbürger*innen sich entscheiden, nach ihrem Tod in Dortmund begraben zu werden. Wir vermuten, dass diese Tendenz auch in den kommenden Jahren immer steigen wird. Aus diesem Grund fordern wir finanzielle Mittel für die Durchführung folgender Maßnahmen auf dem Hauptfriedhof am muslimischen Grabfeld.

- Einrichtung einer Hinweistafel zum islamischen Grabfeld
- Einrichtung eines Waschplatzes für die Teilnehmer*innen des Totengebets
- Einrichtung einer überdachten, offenen Andachtstelle mit Gebetstein/-tisch, an der das Totengebet durchgeführt werden kann.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich den fremdenfeindlichen widerlichen Angriff am 05.12.21 auf die Selimiye Moschee in Dortmund Eving aufs Schärfste verurteilen. Wir werden in Dortmund nicht erlauben, dass Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus unser friedliches Zusammenleben zerstören. Dortmund ist bunt und wird weiterhin so bleiben. Demokratie, Toleranz und Vielfalt sind unsere gemeinsamen Werte und Stärken. Fremdenfeindlichkeit hat keinen Platz in Dortmund.

Dortmund ist eine Stadt mit vielen Stärken. Es sind der Zusammenhalt und die Vielfalt, die unsere Stadt ausmacht.

Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Emre Gülec
Ratsmitglied
BVT- Bündnis für Vielfalt und Toleranz